

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.
Mit der Wochenbeilage: „Deutsches Unterhaltungsblatt“.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 M., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnortzeile ober deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 148.

Dienstag den 16. September 1884.

45. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Buchdruckerei-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache gegen
Julius Wacker, Buchdruckereibesitzer hier,

kommt am

Freitag, den 19. September d. Js.,

nachmittags 2 Uhr

im Hause desselben 1 Buchdruckermaschine mit Treibvorrichtung, auf dem Rathhause hier ungefähr 20 Jtr. verschiedene, teils noch neue Schriften, 4 Regale mit Kästen, 3 Böde, 10 Walzengestelle, 15 Schiffe von Zink und Holz, Druckpapier, Buchdruckerfarbe, 1 Tisch, 5 Erdöllampen und sonstige zur Druckerei gehörenden Bestandteile im öffentlichen Aufstreich gegen bare Bezahlung zum Verkauf, wozu Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß die Druckerei erst 2 Jahre im Betrieb ist und sich Alles in gutem Zustand befindet.

Den 1. September 1884.

Griethsvollzieher Seeger.

Am Donnerstag den 18. September wird das Ein- und Ausmieten

und Verladen der Zuckerrüben auf

Rüben-Empfangs-Station Waiblingen

um 2 1/2 Uhr Nachmittags im Abstreich veranordnet, wozu Liebhaber einladet

Zuckerfabrik Stuttgart.

Erklärung.

Auf die sogenannte „Verichtigung“ (schon mehr zweifelhafte Geschäfts-Kellame) der Herren Braun und Volz wird bemerkt, daß Hr. Seeger noch immer bei seinem alten Geschäft in Firma

Stuttgarter Asphalt- & Cheergeschäft von Seeger

betheiligt ist und demselben seine ganze Kraft widmet.

Ferner wird constatirt, daß sämtliche langjährige Arbeiter d. Hrn. Seeger der alten Firma treu geblieben sind und deshalb die Behauptung, das Geschäft werde in unveränderlicher Weise fortgeführt, gerechtfertigt ist, trotzdem Buchhalter und Werkführer in der Fabrik gewechselt haben, welsch großes Ereigniß auch vor 2 resp. 3 Jahren stattgefunden hat.

Stuttgart, 12. Sept. 1884.

Eng. von Seeger,
W. Hengstenberg.

Cannstatter Volksfestloose.

Verlosung von Pferden, Vieh, Wagen, haus- und landwirthschaftlichen Geräthen und Maschinen.

1. Preis: Ein mit Habergarben beladener Erntewagen, mit 4 Ochsen bespannt.
2. „ Ein Erntewagen, beladen mit Rüben, bespannt mit 2 Pferden.
3. „ Ein beladener Heuwagen, bespannt mit zwei Ochsen.

Ferner noch 5 weitere bespannte Wagen, sowie einzelne Pferde, Ochsen, Kühe, Schmalvieh, Hammel, Schweine, im Ganzen ca. 100 Preise im Werthe von M. 37000.

Außerdem weitere ca. 300-350 Preise bestehend in Maschinen, landwirthschaftlichen und Haus-Geräthen und Gegenständen zum sonstigen Gebrauch.

Ziehung 29. September. Loose à M. 2 sind zu haben bei

C. F. Buck.

Rechnungen in jedem Format liefert schnell und billig.
C. F. Buck.

Waiblingen.

Nächsten

Mittwoch Vorm.

8 Uhr

wird der



P f ö r d y

auf dem Rathhaus verlaufft.

Stadtyssege.

Waiblingen.

Güter-Verpachtung.

Aus der Pflugschaft des Ernst Hans Waibel kommen folgende Güter auf 3 Jahr zur Verpachtung.

Acker Zeltg Zellbach.

P.-Nr. 2181. 7 Ar 17 M. am Schützenhäusle neben Tuchm. Kämmler Wtw.

Acker Zeltg Zellbach.

P.-Nr. 2819. 7 Ar 24 M. neben Georg Schwegler.

Acker Zeltg Schmid.

P.-Nr. 2061. 12 Ar 86 M. im Ameisenbühl neben Gottl. Beck.

Acker Zeltg Rommelschansen.

P.-Nr. 3389. 25 Ar 40 M. auf der kleinen Höhe neben Steinles Wtm.

Ausgerittener Weinberg.

P.-Nr. 6107. 8 Ar 52 M. im Ried-eisen neben Fr. Westhäuser.

Diese Güter kommen

Freitag, den 19. d. M.

Abends 7 Uhr

bei Sonnenwirth Durchlaub zur Verpachtung, wozu freundlich einladet, der Pflieger
G. Fischer.

Waiblingen.

Eine Wohnung

mit Erfordernissen hat bis Martini zu vermieten?

Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Reifen Backsteinkäs

empfiehlt Laibleweise billigt.

Im. Scheffel, Bahnhofsstr.



Verloren

Am Samstag

den 13.

September

morgens zwischen 2 und 3 Uhr ging von Winnenden nach Waiblingen ein dunkelrothes

starkes Kalb

verloren, der redliche Finder möchte es im Waldhorn in Waiblingen abgeben.

Eisenwaaren-Handlung

J. Lutz, Carlsstr. 11 Stuttgart.

Specialität:

Schreiner-Werkzeuge,

■ Möbel-Beschläge, Sargbeschläge ■ Fenster-,
Laden- und Thüren-Beschläge ect. etc.

Engros-Lager in:

Drahtstiften, Holzschrauben, Polster-Nägeln,

I. Qual. engl. Glas-Papier.

➔ **Billige Ausnahmungs-Preise.** ➔

Stuttgart.
Carl Robert,

Marktstraße 9 & 11,
Gegründet 1839.

Größtes
Herrenkleider-Geschäft.

Reichste Auswahl in:

Sac-Anzügen von M. 15.—60.

Rock-Anzügen von M. 20.—70.

Schwarzen Rock-Anzügen von

M. 30.—80.

Herbstüberzieher v. M. 12.—50.

Winterüberzieher „ M. 15.—60.

Wulstlin-Hosen „ M. 5.—20.

Arbeits-hosen „ M. 2.—7.

Specialität:

Schlafrocke von M. 8.—50.

Feste Preise.

Waiblingen.

Guten Wein

das Liter zu 50 Pf.

empfeht

P. Märtterer
3. Eöwen.

Wer lachen will,

bestelle bei der nächsten Postanstalt, Land-
briefträger oder Buchhandlung für Eine
Mark vierteljährlich den im Verlage
von Wilhelm Heib (Gustav Schubr),
Berlin SW. 48, jeden Sonntag er-
scheinenden illustrierten humoristischen

„Dorfbarbier.“

Der „Dorfbarbier“ sucht u. findet
allerwegen durch seinen wirklich echten
gesunden u. harmlosen Humor zahlreiche
Freunde u. Anhänger. Den Herren Ho-
teliers, Restaurateuren, Destillateuren,
Barbieren u. sonstigen Inhabern öffent-
licher Lokale ist der „Dorfbarbier“
besonders zu empfehlen.

■ Inseraten-Aannahme durch alle
Annoncen-Expeditionen ■

Gundersbach.

Bei G. Säckers Wittwe finden 2
Mann, welche im

Sandschöpfen

bewandert sind, sofort dauernde Be-
schäftigung.

Waiblingen.

Neue holländische

Wollhäringe

Kronbrand, erlasse in Folge starken Ein-
kaufes, à 6, 7 und 8 Pf. pr. St.

G. Kauffmann, jr.

Waiblingen.

2 Faß und 1/2 Eimer ganz guten

alten Most

hat im Auftrag zu verkaufen

Johannes Kaiser.

Bergmann's

Original-Theerschwefelseife

von Bergmann & Co., Frankfurt a. M.
Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in
Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung
gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommer-
sprossen, Frostbeulen, Finnen etc. Vorräthig Stück
50 Pf. bei **Th. Patzer** in Waiblingen.



650 000 Mark

sind in l. Hypothek auszuleihen
Zieler kauft billig. Informativschein
(mit Rückmarke) an
L. Wind, Kirchstraße Nr. 12, Stuttgart.

Ich versende franko nach jeder Post-
station des Deutschen Reiches gegen Post-
nachnahme: 1 Fäßchen (mit eisernen
Bändern) enthaltend 4 Liter feinsten

alten Nord-Kornbrannt-

wein vor vorzüglicher Qualität
für Mark 4.

Kornbranntwein-Brennerei
von **Robert Bodemüller,**
Hasselfelde bei Nordhausen.

Lehr-Verträge

sowie

Wohnungsmieth-Verträge

sind zu haben bei

C. F. Bud.

Telegramme.

* **Gotha, 14. September.** Die heute hier abgehaltene Vor-
standsitzung des Vereins deutscher Tabakfabrikanten und Händler,
welche über die Berufsgenossenschaft nach den Anforderungen des
Unfallgesetzes zu beraten hatte, war zahlreich besucht. Nach leb-
hafter Debatte, an welcher sich Schöppelberg-Berlin, Böninger-
Quisburg, Deier-Berlin, Hirschhorn-Mannheim, Lucan-Haynau,
Gilling-Stuttgart und andere Beteiligte, wurde beschlossen: Es
soll ein Aufruf an sämtliche deutsche Tabak-Interessenten erlassen
werden, sich zu einer freiwilligen Berufsgenossenschaft für ganz
Deutschland zu vereinigen und die etwa schon zu diesem Zwecke
zusammen getretenen Genossenschaften, namentlich die in Mann-
heim in Vorbereitung sich befindende Gruppe, sollen aufgefordert
werden, sich dieser allgemeinen Genossenschaft anzuschließen. Der
Vorstand hofft auf Grund dieses Beschlusses eine Vereinigung
aller Betriebe in Deutschland zu einer einzigen Berufsgenossenschaft
gemäß auch dem in der Sitzung in Mannheim ausgedrückten Wunsche
herbeizuführen.

* **Berlin, 14. Septbr.** Die Abreise des Kaisers erfolgt
heute Abend 11 Uhr vom schlesischen Bahnhof aus und geht über
Schneidemühl, wo morgen früh der Kaffee eingenommen wird, und
Bromberg nach Sterniewice. An der russischen Grenzstation, wo
die Ankunft um 11 Uhr Vormittags erfolgt, meldet sich der russische
Ehrendienst, auch wird dort ein Dejeuner bereit gehalten. Die
Ankunft in Sterniewice erfolgt Nachmittags gegen 4 Uhr. Der
Aufenthalt der drei Kaiser in Sterniewice dauert bis zum Diens-
tag. In der Begleitung des Kaisers befinden sich außer dem

Reichskanzler und Grafen Herbert Bismarck der General von
Albedyll, die Generale à la suite Graf Lehndorff und Fürst
Radziwill, der Flügeladjutant Oberstlieutenant von Bomsdorff,
der russische Militärbevollmächtigte Fürst Dolgoruki, die Ärzte
Leuthold und Tieman und die Geheimen Hofräthe Bork und
Ranzki.

* **Haag, 14. Septbr.** Nach hier eingegangener amtlicher
Meldung ist der Gouverneur von Atchin am 11. d. M. nach
Kottaradsja zurückgekehrt und hat sämtliche Gefangene des „Miser“
zurückgebracht. Der Radjah von Tenom hat sich der holländischen
Regierung unterworfen.

* **Madrid, 14. Septbr.** In der Provinz Alicante kamen
gestern vierzehn Choleraerkrankungen und dreizehn Choleraodes-
fälle vor.

Württemberg.

Stuttgart, 13. September. Der Generaldirektor der
Württembergischen Staatsbahnen, Präsident v. Böhm, ist heute
früh um vier Uhr gestorben.

Stuttgart. [Liste der Geschworenen für das III. Quartal.]
Privatier Berner, Kornthal. Hofbuchdruckereibes. Greiner, Archi-
tekt Alb. Möbelfabr. Gerson, Glöckengießer W. Kurz, Bankier
Mohr, Privatier Karthäuser, Ger. Notar Bischoff, Privatier Haible,
diese von hier. Gem. Rat Mildenerger, Winnenden. Oberförster
Hahn, Untertürkheim. Ingen. Lendner, Gaisburg. Delonom
Gaus, Waiblingen. Bauer Frey, Altdingen. Fabr. Pfander,
Waiblingen. Stiftungspf. Warth, Untertürkheim. Gem. Rat

Schäfer Sindelfingen. Rentier Aug. Mayer, Ludwigsburg. Kunst-
müller Martin, Neckargröningen. Lederhändler Seitters, Lud-
wigsburg. Gem. Rat. Stähler, Birlach. Bortenmacher Keppler,
Leonberg. Bauer Frasn, Ober-Eßlingen. Privatier Wiedemann,
Eßlingen. Ziv. Jngen. Lorch, Rittergutsbes. v. Baum, Kaufm.
G. Fr. Schwarz, diese von Cannstatt. Schultheiß Halbgewach,
Buech. Buchhändler Schreiber, Eßlingen. Gem. Rat Arnold,
Bernhausen.

— Um die Volksfestzeit soll bei Cannstatt ein großes
Zigeunergericht unter einem Zigeunerkönig durch eine große Zi-
geunerversammlung abgehalten werden wegen des bekannten Zigeuner-
mords in Marktgröningen.

— Beim Jagen durch einen Offizier auf Cannstatter
Markung wurde ein Mädchen von Fellbach in den Kopf geschossen,
doch soll die Verletzung (Schrottreißschuß) nicht erheblich sein. (N. Z.)

— Straßenwart B. in Fellbach hat von seinem zu erhoffen-
den Herbstsertrag schon jetzt 3 Eimer um 125 Mark den Eimer
an Lammwirth Kaufmann in Schmiden veräußert.

— In Obersulmendingen O. A. Biberach wurde
ein 2 1/2-jähriges Kind, ein Mädchen vermißt und aus dem Gärten-
loche hinter dem Hause todt herausgezogen.

— In Hausen ob Altmendingen fanden in einer Sand-
grube der Felshöhle End und ein Knecht einen schrecklichen Tod
durch Verschüttung.

— Nicht geringes Aufsehen erregte in Tuttlingen die
erfolgte Suspendirung des Polizeiwalters Teufel vom Amte wegen
begangener Handlungen, die allgemeines Aergerniß gaben.

Heidenheim, 11. Sept. Zwei betagte Eheleute in Stein-
heim zündeten gestern morgen ihr haufälliges Häuschen an, nach-
dem sie vorher ihre nicht versicherte Fahrniß in einem Loch im
Garten versteckt und dagegen den Bühnenraum mit Stroh gefüllt
hatten. Sie wollten zum Neudeu durch ihr verbrecherisches Unter-
nehmen die 700 fl. aus der Brandkasse erlangen. Bei ungünstigem
Wind hätte der Brand für größere Bauten in der Nachbarschaft
recht verhängnißvoll werden können. Mann und Frau sind ver-
haftet.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Sept. Der Kaiser reist, nur von kleinem
Gefolge begleitet, morgen Abend 11 Uhr zur Kaiserzusammenkunft
nach Sternowice mittelst Extrazuges. Dolgorucki begleitet den
Kaiser ebenfalls dorthin. — Der Kaiser erließ eine Kabinettsordre
an den Admiraltätschef, worin er dem Kommandanten und der
Mannschaft der „Sophie“ seine Anerkennung ausdrückt für ihr
Verhalten bei dem Zusammenstoß mit dem „Hohenstaufen“.

— Aus Berlin wird geschrieben: Die schon lange geplante
und vielfach befürwortete Uebertragung der Befugniß zur Erhebung
von Wechselprotesten auf Postbeamte hat nun Aussicht auf Erfolg,
steht jedoch mit den Beschlüssen in Zusammenhang, welche auf dem
nächsten Kongresse des Weltpostvereins über die Erweiterung des
Postauftragsverfahrens gefaßt werden sollen. Dem Verkehre mit
Wechseln würde dadurch eine große Erleichterung erwachsen, und
im Grunde ist es gar nicht abzusehen, weshalb den Postbeamten
eine Befugniß verweigert werden sollte, welche auch den Gerichtsvoll-
ziehern zusteht. Die Aenderung der deutschen Wechselordnung,
welche in dieser Beziehung einzutreten hätte, dürfte auf keine
Schwierigkeiten stoßen.

— Es scheint nun amtlich festgestellt zu sein, daß der Freiherr
von Seckendorf, der früher als preußischer Offizier in Altenburg
gestanden und im Generalstab der ägyptischen Armee als Major
den Feldzug gegen den Mahdi mitgemacht, vor dem Feinde ge-
blieben ist. Herr Justizrath Stöhr in Altenburg erläßt nämlich
folgende Bekanntmachung: „Behufs Regulirung des Nachlasses
des in der Schlacht bei Rasgeh gefallenen Majors im ägyptischen
Generalstabe, früheren preußischen Lieutenants, Herrn Alfred Frei-
herr v. Seckendorf, von hier, veranlasse ich hierdurch etwaige
Gläubiger desselben, ihre Forderungen bis 20. Sept. 1884 bei
mir anzumelden.“

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Es hat sich herausge-
stellt, daß sehr viele auf Grund des Allerhöchsten Erlasses vom
22. Juli c. eingereichte Gesuche, Invalidenpensionen betreffend, den
Gedanken des Erlasses keineswegs entsprechen. In demselben ist
nicht gesagt, daß Alle, welche den Feldzug 1870/71 mitgemacht
haben und jetzt krank oder kränklich sind, sich melden sollen, viel-
mehr muß gerade so, wie früher nachgewiesen sein oder werden,
daß die jetzige Krankheit eine Folge des Feldzuges ist. Es ist
somit nur beabsichtigt, solchen Leuten zu Hilfe zu kommen, bei
denen eine innere Dienstbeschädigung nachweisbar, die aber aus

Unkenntniß seiner Zeit den festgestellten Meldetermin nicht inne-
gehalten haben.

Mannheim, 12. Sept. Der seit einigen Tagen vermißt
Hauptlehrer Reiner wurde heute Vormittag in einem Gehäich im
Schloßgarten mit geöffneten Pulsadern todt aufgefunden. Man
hat es hier mit einem im geistig gestörten Zustande verübten
Selbstmorde zu thun. Der Fall erregt hier großes Aufsehen und
allgemein ist die Trauer über den Tod dieses hochverdienten und
hochgeachteten Mannes.

Aus Görlitz 10. Sept., wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben:
„Ein Mord, heute Nachmittag um 5 Uhr in einem Hause der
Bauzener Straße begangen, versetzt die Bevölkerung in Aufregung.
So viel bis jetzt ermittelt, ist ein hiesiger Schneidergeselle, Namens
Schmidt, der Thäter. Er hat eine allein wohnende ältere Dame,
Fräulein Minsberg, mit Betteln belästigt und, von ihr abgewiesen,
sie mit mehreren Stichen in den Hals getödtet. Unmittelbar nach
der That entfloß der Mörder; die Polizei, welcher Fräulein Mins-
berg noch den Thäter bezeichnen konnte, hat sofort nach den ver-
schiedenen Richtungen die Verfolgung unternommen.“

— Das grenzenlose Elend, welches in Neapel herrscht, läßt
sich kaum beschreiben. Die furchtbare Wuth, mit welcher die Krank-
heit plötzlich aufgetreten, verursacht, daß an Allem Mangel herrscht:
an Ärzten, Pflegern, ja an Raum zur Unterbringung der Kranken.
König Humbert, der am Mittwoch die Stätten des größten Elends
aufsuchte, hat Scenen erlebt, welche ihn aufs tiefste erschütterten.
Und dabei steigt die Krankheit noch immer. Am Mittwoch er-
krankten bis zum Abend 947, starben 357 Personen. Am ganzen
Tag vorher kamen 358 Todesfälle, 750 Erkrankungen vor. Außer-
dem kamen am Donnerstag in Italien in den infizirten Provinzen
insgesammt 1085 Erkrankungen und 550 Todesfälle an der
Cholera vor. Die Schweiz hat den Uebergang italienischer Eisen-
bahn- und Postwagen auf ihr Gebiet untersagt. Die Passagiere
müssen an der Grenze sämmtlich umsteigen. In Frankreich starben
Dienstag 8, in Spanien 6 Personen. Gerüchte, auch in Paris
sei die Krankheit zum Ausbruch gekommen, sind unbegründet. Es
liegt keinerlei Meldung darüber vor.

— Die „Trierer Ztg.“ erzählt von einem Fall kaum glaub-
licher Rohheit der wieder einmal den Beweis liefert, wie große Ge-
fahr die Freiheit, Waffen zu führen, mit sich bringt. In dem
Wirthshause des Ortes Ehschied saßen mehrere Seminaristen
fröhlich bei einem Glase Bier und sangen Lieder. Unter anderm
wurde auch das bekannte: „Ich hatt' einen Kameraden“ angestimmt;
beim Singen der Strofe „Eine Kugel kam geflogen“ zieht plötz-
lich ein an einem andern Tisch sitzender junger Mensch aus Laub-
bach einen scharf geladenen Revolver aus der Tasche und feuert
einen Schuß mitten in die nichts ahnenden Sänger, von denen
der eine, Seminarist M. aus Laubach, schwer am Kopfe verwundet
zusammenstürzt. Aus Castellau wurde sofort ärztliche Hilfe her-
beigeht, doch gelang es nicht, die Kugel zu entfernen.

— Am Nachmittag des 5. Sept., als der von Bebra nach
Göttingen fahrende Personenzug durch das reizende Werrathal fuhr,
trat ein Passagier, ein Amerikaner, welcher mit seiner jungen
Frau eine Besuchsreise in Deutschland machte, heraus auf die Platt-
form, um die Aussicht zu genießen. Dabei stürzte er infolge eines
Fehlritts vor den Augen seiner jungen Gattin auf das Geleise und
wurde überfahren. Er war sofort eine Leiche.

Italien.

Rom, 13. Sept. Dem „Moniteur de Rome“ wird aus Paris
telegraphirt, daß der dortige päpstliche Nuntius dem Konseilspräsi-
denten Ferry einen Protest des Papstes gegen das neue Ehe-
scheidungsgezet überreicht habe.

Neapel, 13. Sept. In der Zeit von gestern Nachmittag
4 Uhr bis heute Nachmittag 4 Uhr sind hieselbst 968 Personen
an der Cholera erkrankt, davon sind 203 gestorben; außerdem sind
78 bereits früher erkrankte Personen der Seuche erlegen. — Die
Behörden setzen ihre Beratungen über die gegen die Cholera zu
ergreifenden Maßregeln täglich fort. Der König wohnt diesen Be-
ratungen persönlich bei.

Neapel, 13. September. Der Municipalbericht vom 11.
Septbr. Mitternachts bis zum 12. Septbr. Mitternachts meldet
815 Erkrankungen und 341 Todesfälle an der Cholera.

Frankreich.

Paris, 13. Septbr. Beim heutigen Ministerrathe unter
dem Präsidium Ferry's waren alle Minister mit Ausnahme
Waldeck's anwesend. Ferry theilte mit, es liege keine Kriegser-
klärung China's vor. Der Marineminister Peyron berichtete,
Admiral Courbet habe die Verproviantirung beendet und erwarte

Verstärkungen aus Cochinchina; vor zehn Tagen sei keine entscheidende Operation zu erwarten. Der Ministerrath beschäftigte sich nicht mit der Frage der Einberufung der Kammern. Wahrscheinlich wird in dem am 23. Sept. stattfindenden Ministerrath der Termin der Einberufung festgesetzt.

England.

London, 10. Sept. Die große Federfabrik der Herren Stodd u. Co. in Leeds ist heute fast gänzlich niedergebrannt.

Souhampton, 13. Sept. Der englische Postdampfer „Dart“ scheiterte in der Nacht des 11. Septbr. bei San Sebastian in der Nähe von Santos. Die Mannschaft und sämtliche Passagiere wurden gerettet.

Verschiedenes

Das Weckerbett. In Kassel ist gegenwärtig eine interessante Sehenswürdigkeit am Wall ausgestellt, das elektrische Weckerbett, welches je nachdem die Uhr gestellt wird, zu jeder beliebigen Zeit den Schläfer weckt und diesen, falls er nicht von selbst aufsteht, schließlich in drastischer Weise dazu zwingt. Der Verlauf des Weckens ist nach der R. Btg. folgender: Zunächst ertönen zwei Glocken einige Zeit, während ein in der Nähe des Bettes stehendes Licht sich entzündet. Bald darauf wird dem zaudernden Schläfer durch unsichtbare Kraft urplötzlich die Schlafmütze vom Kopfe gezogen; zu gleicher Zeit wird durch Elektrizität eine unter einer Kaffeemaschine stehende Spirituslampe angebrannt. Die Töne einer Spielbasse sind eine weitere Mahnung zum Aufstehen. Da die Musik nichts hilft, ertönen nochmals die elektrischen Glocken. Als letzte Warnung steigt an der Seite des Bettes ein Zettel mit der schriftlichen Aufforderung: „Araus!“ empor. Der Nichtbeachtung dieses Wortes folgt alsbald die Strafe: der unbesserliche Schläfer wird einfach aus dem Bett geworfen.

17 Pfund „Uebergewicht“. In der Berliner Medizinischen Gesellschaft hielt vor kurzem Dr. Eugen Hahn, Chirurgischer Direktor des Krankenhauses Friedrichshain, einen Vortrag über eine von ihm ausgeführte seltene Operation. Ein 74 Jahre alter Herr kam zu Herrn Dr. H. wegen einer kolossalen Geschwulst, die ihm wie ein ansehnliches Bündel über dem Rücken herunterhing. Diese Geschwulst hatte den Umfang eines großen Kürbisses, hing an einem Stiele auf der rechten Seite des Rückens herunter und wog nicht weniger als 17 Pfund. Vor etwa 30 Jahren hatte der Patient die Geschwulst zum erstenmale beim Baden entdeckt, als sie noch die Größe einer Haselnuß hatte. Allmählich fing dieselbe an zu wachsen und erlangte schließlich eine so enorme Ausdehnung, daß der Patient eine Bandage anlegen mußte, um den Auswuchs überhaupt tragen zu können. Das verhinderte aber keineswegs das fernere Wachstum derselben, und in letzter Zeit traten so erhebliche Beschwerden hinzu, daß der Patient sich trotz seines hohen Alters zur Operation entschließen mußte. Dieselbe wurde von Dr. Hahn so glücklich ausgeführt, daß der alte Herr bereits nach 14 Tagen wiederhergestellt war und nun seines „Uebergewichts“ entlastet ist, das er 30 Jahre lang unfreiwillig getragen hat. Nach der Operation wog die Geschwulst noch 5500 Gramm = 11 Pfund, die Gewichts-differenz zwischen der im Leben konstatierten Schwere von 17 Pfund erklärt sich durch den Blutverlust. Immerhin gehört dieselbe zu den größten Geschwülsten, die je beobachtet wurden; eine einzige noch größere wurde von dem englischen Arzte Dr. Jackson in Indien operiert und wog 29 englische Pfund.

Der Fester Schlaf. Aus Raibl schreibt man der „Rkf Btg.“: Ein hiesiger Werkstättenarbeiter, welcher durch eitle Nächte aus Privatfleiß arbeitete, verzehrte als Abendessen Speck mit Brod. Während er schlief, besuchten ihn die Motten und nagten an seinen von Speck riechenden Fingern, ohne daß er ganz erwacht wäre. Er schüttelte wohl seine Hände, als er ein Zwicken verspürte, doch war er so schlaftrunken, daß er weiter an sich nagen ließ. Als er Morgens erwachte und den Schmerz fühlte, sah er erst, daß ihm der Ringel und die Spitze des Zeigefingers abgetressen war.

(Urgemüthliches aus Sachsen.) Einer der ersten Rechtsanwälters, der kürzlich die Verteidigung eines Angeklagten in Sachsen übernommen und sich dorthin begeben hatte, erzählt der Gerichtszeitung von dort folgende heitere Schöffengerichts-Szene: als die Sitzung des Schöffengerichts beginnen sollte, fehlte einer der Schöffen. Der Vorsitzende, ein Amtsgerichtsrath, beauftragt den Gerichtsdieners, auf den Korridoren des Gerichtsgebäudes den Namen des Schöffen — Kossäten Müller — laut aufzurufen. Endlich meldet sich Müller, betritt den Gerichtssaal und wird verurteilt, worauf die Sitzung ihren Anfang nimmt. In kurzer Zeit hat der Gerichtshof fünf Strafsachen erledigt; als der Vorsitzende dem Gerichtsdieners den Auftrag erteilt, die sechste Sache gegen

den Arbeiter Müller wegen Diebstahls aufzurufen, da erhebt sich der bis jetzt als Schöffe amtierende Müller und wendet sich zu dem Vorsitzenden mit den Worten: „Nun muß ich wohl runtertreten?“ Der Vorsitzende sucht den Schöffen begreiflich zu machen, daß die Schöffen nur mit der Aburtheilung der Strafsachen zu thun haben und daß sie auf ihrem Platz am Richtertisch bleiben müssen. Inzwischen lehrt der Gerichtsdieners mit der Meldung nach dem Saale zurück, daß der Angeklagte Müller nicht erschienen sei; die Zeugen aber behaupteten, Müller wäre schon längst im Gerichtssaale anwesend. Nun erst geht dem Vorsitzenden ein Licht auf. Der als Dieb angeklagte Arbeiter Müller hatte als Kossät Müller und verurteilter Schöffe in 5 Strafsachen Recht sprechen müssen. Da der als Schöffe einberufene Kossät Müller nicht erschienen war, so mußten die ferneren Strafsachen aufgehoben werden. Die Erkenntnisse in den 5 Strafsachen, in welchen der falsche Schöffe zu Gericht gesessen, müssen vom Oberlandesgericht aufgehoben und zur nochmaligen Verhandlung an das Schöffengericht zurückgewiesen werden.

Terpentin als schmerzstillendes Mittel. In England ist man durch einen Zufall darauf gekommen, daß das Terpentin gleich dem Chloroform schmerzstillend und betäubend Eigenschaften besitzt, ohne die unangenehmen und oft gefährlichen Zufälle des letzteren im Gefolge zu haben. Man sprengt von dem Terpentinöl etwas auf ein Taschentuch und hält es unter die Nase. Es soll nach wenigen Einatmungen nicht blos neuralgische Schmerzen stillen, sondern auch Anästhesie und einen angenehmen Schlaf hervorbringen, aus dem der Patient ohne Kopfweh und Schmerzen erwacht. Auch bei chirurgischen Operationen ist Terpentin bereits mit Erfolg zur Anwendung gebracht worden; ob es hierbei sicher wirkt, wie Chloroform, ist freilich zweifelhaft.

Gras-, Obst- und Rotweinflecke entfernt man am sichersten und unschädlichsten durch Ausreiben in Spiritus. Der Fleck darf vorher nicht mit Wasser in Berührung kommen. Bleibt noch ein grauer Schatten, so geht er in der gewöhnlichen Wäsche aus.

Hufbeschlag ohne Nagelung. Wie wünschenswerth es wäre, wenn ein Hufbeschlag konstruirt würde, der das Nageln unnöthig machte und nach anderen Seiten hin doch allen Ansprüchen genügt, braucht kaum erst erwähnt zu werden. Es scheint, als wenn das den Herren Sarre, Brandl u. Co. in Berlin S.W., Gütchinerstr. 94 patentirte Hufeisen diesen Anforderungen wenigstens möglichst nahe kommt. Das Prinzip der Befestigung des Eisens, bezw. des letzteren selbst besteht darin, daß das Hufeisen auf der Unterseite mit einer Rute versehen und diese wiederum durchlocht ist; durch diese Löcher werden aus besonders zähem Eisen hergestellte Zugkrallen gezogen, welche hier verrieten und in die Hufwand eingehakt werden. Die Löcher, in welche die Zugkrallen eingehakt werden, werden durch einen Drillbohrer mit Stellscheibe schräg und nur so tief, wie der Bohrer es zuläßt, hergestellt, so daß eine Verletzung edler Theile des Hufes nicht möglich ist. Seitens der Spanbauer Hochbrauerei und der Großen Berliner Pferdebahn werden gegenwärtig Versuche mit diesen Hufeisen angestellt.

(Ziegel aus trockenem Thon.) In Amerika werden die Ziegel immer häufiger aus trockenem Thon gemacht. Er wird getrocknet, gemahlen, gestiebt, in Formen geschlagen und unter dem Drucke einer hydraulischen Presse kompakt gemacht. Die Trockengestelle sind überflüssig, die Fabrikation ist unabhängig von Jahreszeit und Witterung, die Ziegel reißen und schwinden nicht, sind hart und fest und erfordern weniger Brennmaterial. In gleicher Weise wird in England Töpfergeschirr fabricirt.

Höher als der Kölner Dom, dessen Thürme 532 Fuß hoch sind, wird das im Bau begriffene City Hall-Gebäude in Philadelphia, Pa., werden, indem dasselbe mit der auf einem seiner Thürme aufzustellenden Statue Penn's die Höhe von 535 Fuß haben wird.

Handel und Verkehr.
Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt
vom 11. September 1884.

Getreide- Gattungen	Durchschnitts-Preise						Höchster Preis.		Nied.	
	Höchster.	Mittler.	Niederster.	Höchster.	Mittler.	Niederster.	Preis.	Preis.		
Dinkel per Ctr.	6 25	6 10	6 06	6 50	5 80					
Haber per Ctr.	6 27	6 13	6	6 40	5 70					

Heilbronn, 11. Sept. Aepfel 4 M. bis 4 M. 80 Pf. Birnen 5 M. bis 5 M. 80 Pf., gem. Obst 4 M. bis 4 M. 40 Pf., gebrochenes Obst 6 M. bis 6 M. 50 Pf. pr. Zentner.
— Ludwigsburg, 11. Sept. 4 M. bis 4 M. 20 Pf.
— Auf dem Schweinemarkt in Laupheim am 10. Sept. wurde bezahlt: für Milchschweine 20—28 M. das Paar, für Muttertschweine 78—105 pr. St.